

David Cassan erobert Zuhörer mit Charme und Können

Meisterschüler von Pierre Pincemaille springt zum Auftakt des „Orgelfestivals Ruhr“ ein

Von Pedro Obiera

Absagen sind nie erfreulich. Erst recht nicht zum Auftakt eines besonderen Ereignisses wie des „Orgelfestivals Ruhr“, das jetzt in der Salvatorkirche eröffnet wurde. Mit dem französischen Organisten Pierre Pincemaille war ein prominenter Musiker vorgesehen, der allerdings krankheitsbedingt absagen musste. Die Enttäuschung des Publikums in der mäßig besetzten Salvatorkirche hielt sich dennoch in Grenzen, und zwar in sehr engen Grenzen. Denn der junge, gerade 25 Jahre zählende Franzose David Cassan, ein Meisterschüler Pincemailles, eroberte mit seinem Charme und seinem Können die Hörer im Sturm.

Wie sein Mentor verfügt der Musiker über enorme Fähigkeiten als Improvisator. Und dass ihm die orchestralen Dimensionen einer Orgel besonders am Herzen liegen, ließ er bereits in einer Transkription des ursprünglich für Streichquartett vorgesehenen Satzpäarchens „Adagio und Fuge“ von Mozart erkennen. Cassan genoss es hörbar, die klanglichen Möglichkeiten der schönen Kuhn-Orgel auszureizen. An Opulenz, Volumen und Farbreichtum ließ der Vortrag keinen Wunsch offen. Mag

man bei Mozart diesen symphonischen Ansatz vielleicht noch etwas skeptisch beäugen, konnte Cassan bei den „Trois Pièces“ von Gabriel Piernè ohne jeden stilistischen Vorbehalt aus dem Vollen schöpfen. Grandios, wie er anschließend in Alexandre Guilmants „Marche funèbre et chant séraphique“ extrem dunkle Klangmischungen mit irisierend leuchtenden Farben mischte.

Ob ein Orchesterstück wie Jean Sibelius' „Finlandia“ nach einer Orgel-Transkription drängt, mag jeder für sich entscheiden. Frappierend aber auch hier, mit welcher detailversessenen Begeisterung für Farbeffekte Cassan seine Aufgabe in Angriff nahm. Und ein Feuerwerk an Fantasie und spieltechnischer Souveränität zündete der junge Meister abschließend mit einer ausgedehnten Improvisation in vier Sätzen über das von Kantor Marcus Strümpe vorgegebene Volkslied „Sur le pont“.

Die Begeisterung war groß, das Tor zum „Orgelfestival Ruhr“ wurde würdig aufgestoßen.

i Das Festival läuft bis 30. August mit Sonntagskonzerten in sechs Städten des Reviers; Kantor Marcus Strümpe bringt am 9. August im 18 Uhr die Salvator-Orgel zum Klingen.